

Tieck, Ludwig: Seit ich Florenz verließ (1813)

- 1 Seit ich Florenz verließ
- 2 Vermiß' ich Italien,
- 3 Alle Berge dünken mir klein,
- 4 Alle Formen der Landschaft beengend:
- 5 O wie sehnt sich mein Auge nach dir
- 6 Du erhabene römische Ferne,
- 7 Mit deinen hochschwebenden Gebirgen,
- 8 Der weiten, ausgedehnten Landschaft.

- 9 Todt nennen sie deine Natur?
- 10 Noch immer ruhen, wie liebliche Träume,
- 11 Deine dämmernden Gestalten vor den Augen meines Geistes,
- 12 Und wie man nach langem, innigen Gespräch,
- 13 In der Versammlung der Fremden den Freund vermißt,
- 14 So erseufz' ich nach Roms Gegenwart
- 15 Wenn man mir dieses wohl und jenes schön will nennen.

(Textopus: Seit ich Florenz verließ. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39049>)